

Brüssel, den 25. Januar 2019
(OR. en)

5650/19

UD 25

I/A-PUNKT-VERMERK

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Nr. Vordok.:	ST 13835/2/18 REV 2
Nr. Komm.dok.:	ST 10897/18
Betr.:	Schlussfolgerungen zu dem ersten Zweijahresbericht über die Entwicklung der EU-Zollunion und ihrer Governance – Annahme

1. Die Europäische Kommission hat am 5. Juli 2018 ihre Mitteilung an den Rat und das Europäische Parlament mit dem Titel "Erster Zweijahresbericht über die Entwicklung der EU-Zollunion und ihrer Governance" veröffentlicht, in dem sie das bisherige Funktionieren der Zollunion überprüft und vorrangige Aspekte für die Zukunft benennt.
2. Die Teilnehmer des hochrangigen Seminars für die Leiter der Zollverwaltungen der EU-Mitgliedstaaten, der teilnehmenden Bewerberländer und der Europäischen Kommission haben die den Schlussfolgerungen als Anlage beigefügte "Wiener Erklärung" vom 19. Oktober 2018 ausgearbeitet.

3. Der Vorsitz hat einen Entwurf von Schlussfolgerungen des Rates ausgearbeitet, um eine Orientierung für die Entwicklung der EU-Zollunion und ihrer Governance zu vermitteln. Der Entwurf von Schlussfolgerungen wurde von der Gruppe "Zollunion" geprüft, und in der Sitzung der Gruppe vom 17. Dezember 2018 wurde ein breiter Konsens über den Text erzielt.

4. Der Ausschuss der Ständigen Vertreter könnte daher
 - das in der Gruppe erzielte Einvernehmen bestätigen und
 - den Rat ersuchen, die Schlussfolgerungen des Rates in der Fassung der Anlage auf einer seiner nächsten Tagungen als Punkt ohne Aussprache anzunehmen.

**Schlussfolgerungen des Rates zu dem ersten Zweijahresbericht über die Entwicklung der
EU-Zollunion und ihrer Governance**

Der Rat der Europäischen Union —

UNTER HINWEIS AUF die Schlussfolgerungen des Rates zum Thema "Entwicklung der Zollunion der EU und ihrer Governance" und insbesondere auf seine an die Kommission und die Mitgliedstaaten gerichteten Ersuchen,

- der Umsetzung des **Zollkodex** der Union (UZK) oberste Priorität einzuräumen;
- eine mittel- und langfristige Strategie für zollspezifische IT-Systeme zu entwickeln;
- die Leistungsbewertung der Zollunion als ein Managementinstrument weiterzuentwickeln, das der politischen Entscheidungsfindung dient und einen Rahmen für die Evaluierung bietet, und die Entwicklung des Satzes von Leistungskennzahlen entsprechend den politischen Erfordernissen fortzusetzen;
- die Governance der Zollunion zu entwickeln;
- die Koordinierung und die Zusammenarbeit zwischen dem Zoll und anderen Strafverfolgungsbehörden sowie weiteren Agenturen zu verbessern;
- sich weiterhin darum zu bemühen, eine praktikable Lösung für die Schaffung der Umgebung für eine einzige EU-Anlaufstelle für Zollbehörden ("Single Window") zu entwickeln;
- die Verbesserung der Zusammenarbeit im Bereich Zoll und Steuern zu unterstützen;
- auch künftig den Handel in die Ausarbeitung und Umsetzung der EU-Zollvorschriften einzubeziehen;

sowie auf sein an die Kommission gerichtetes Ersuchen, über die Entwicklungen in den vorgenannten Bereichen zu berichten;

UNTER BERÜCKSICHTIGUNG

- des Weißbuchs der Kommission zur Zukunft Europas¹, der darin aufgeworfenen Fragen zu Sicherheit und Grenzmanagement und der sich daraus für die Zollbehörden ergebenden Herausforderungen;
- der als Anlage beigefügten Erklärung von Wien vom 19. Oktober 2018 über die Leistung der Zollunion, die von den Teilnehmern des hochrangigen Seminars für die Leiter der Zollverwaltungen der EU-Mitgliedstaaten, der Bewerberländer und der Europäischen Kommission abgegeben wurde;

IN ANBETRACHT

- der wesentlichen Rolle der Zollunion in Bezug auf die Handelspolitik und der wesentlichen Rolle des Zolls in Bezug auf die Handelserleichterungen, die es der EU ermöglichen, der weltweit größte Handelsblock zu werden;
- der positiven Wirkung, die von dem gemeinsamen Rahmen für das Risikomanagement im Hinblick auf die Sicherheit ausgeht;
- der Herausforderungen, mit denen der Zoll aufgrund neu entwickelter Technologien und neu entstandener Geschäftsmodelle konfrontiert ist —

BEGRÜSST die Mitteilung der Kommission an das den Rat und das Europäische Parlament mit dem Titel "Erster Zweijahresbericht über die Entwicklung der EU-Zollunion und ihrer Governance"²;

¹ Dok. ST 6952/17.

² Dok. ST 10897/18.

NIMMT KENNTNIS VON

- der Arbeit, die zur Entwicklung des Hilfsmittels zur Leistungsbewertung der Zollunion und der zentralen Leistungsindikatoren durchgeführt wurde, sowie von möglichen Synergien im Hinblick auf die Vermeidung der Duplizierung von Daten;
- der Einführung des Single-Window-Umfelds in mehreren Phasen;
- den an den Vereinbarungen mit der Wirtschaftskontaktgruppe vorgenommenen Änderungen, mit denen erreicht werden soll, dass der Handel verstärkt in die Ausarbeitung der Zollvorschriften einbezogen wird;

HEBT HERVOR, DASS

- es hinsichtlich des **Zollkodex** der Union (UZK) sowohl für die Mitgliedstaaten als auch für die Kommission wichtig ist, ihre Arbeiten aufeinander abzustimmen und die vereinbarten Fristen einzuhalten, damit die für die Umsetzung des Kodex notwendigen IT-Systeme so rasch wie möglich bereitgestellt werden können;
- es über diese Herausforderungen hinaus entscheidend ist, die Fragen im Zusammenhang mit den elektronischen Zollsystemen insgesamt im Rahmen der laufenden Beratungen über die Strategie für zollspezifische IT-Systeme anzugehen;
- das Auslaufen der Mehrwertsteuerbefreiungsregelung für geringwertige Sendungen nach 2021 den Zoll vor eine Herausforderung stellen wird, da solche Sendungen in immer größerer Zahl in die EU eingeführt werden;
- die Governance der Zollunion eine komplexe Angelegenheit ist, die zahlreiche Akteure einbezieht;

- die anstehenden vorrangigen Fragen, insbesondere in Bezug auf die Verstärkung der Kontrollen, die Überwachung des EU-Zollrechts, die Effizienz der Zollverwaltungen, Handelserleichterungen, Innovationen, elektronische Systeme, den elektronischen Handel, Sicherheit und internationale Beziehungen, es ermöglichen sollten, Governance und Governance-Strukturen weiterzuentwickeln und zu verbessern;

ERSUCHT DIE KOMMISSION UND DIE MITGLIEDSTAATEN,

- die Messung der Leistung der Zollunion und die Nutzung dieser Leistungsmessung gemäß der als Anlage beigefügten Wiener Erklärung vom 19. Oktober 2018 weiterzuentwickeln;
- die Leistungsbewertung der Zollunion in die Formulierung der Politik für das strategische Management der Zollunion und in die strategische Entscheidungsfindung einzubeziehen und die Leistungsbewertung zu nutzen, um das Bewusstsein für die Zollunion, ihre Leistung und ihren Mehrwert weiter zu stärken und den Umfang und die Ergebnisse der Zolltätigkeiten in der EU sichtbar zu machen;
- die Art und Weise, in der elektronisch übermittelte Daten zu geringwertigen Sendungen weiterverarbeitet werden, zu optimieren und auszuloten, ob Synergien erzielt werden können, indem nach 2021 die zu geringwertigen Sendungen elektronisch verfügbaren Daten verlinkt werden, um die mit diesen Sendungen einhergehenden Zoll- und Steuerrisiken gemeinsam zu bewältigen, indem angesichts der Zunahme dieser Art Sendungen und der rückläufigen Kontrollressourcen die Kontrollen so effizient wie möglich gestaltet werden;
- die in dem Bericht der Kommission³ und den Schlussfolgerungen des Rates über die IT-Strategie für den Zoll⁴ aufgeworfenen Fragen weiter zu prüfen und mit Innovationen und technologischen und praktischen Entwicklungen wie Datenanalysen und Blockchain Schritt zu halten;

³ Dok. ST 7935/18.

⁴ Dok. ST 13543/17.

- mögliche Synergien zwischen der hochrangigen Gruppe der Generaldirektoren für Zollfragen und der Gruppe für Zollpolitik, die derzeit in eine formale Expertengruppe umgewandelt wird, auszuloten, dabei jedoch die jeweiligen Zielsetzungen und Zuständigkeiten beider Gruppe im Auge zu behalten;
- sich weiter mit der Frage zu befassen, wie die Effizienz der Zollunion und der Zollverwaltungen beispielsweise durch neue Datenanalyseverfahren und die Prüfung gemeinschaftlicher Arbeitsmethoden gesteigert werden kann;
- neue und andere Wege der Warenkontrolle zu prüfen und dabei verstärkt vertrauenswürdige Wirtschaftsbeteiligte und ihre Daten heranzuziehen;

ERSUCHT DIE KOMMISSION, im nächsten Zweijahresbericht auf die Entwicklungen der Zollunion und ihrer Governance in allen in ihrer Mitteilung als vorrangig ermittelten Bereichen, einschließlich der neuen vorrangigen Bereiche, einzugehen und dabei in geeigneter Weise die Ziele, Maßnahmen und Ergebnisse der Gruppe "Zusammenarbeit im Zollwesen" zu berücksichtigen.

VIENNA DECLARATION ON CUSTOMS UNION PERFORMANCE

"Moving Towards the Future"

18 - 19 October 2018, Vienna

The Participants in the High-Level Seminar for the Heads of Customs Administrations from the EU Member States, Participating Candidate Countries, and the European Commission,

Noting that Customs Union Performance (CUP) is a mechanism for the **systematic assessment of the Customs Union's performance** in the context of its strategic objectives in terms of effectiveness, efficiency, and uniformity, based on an analysis of key performance indicators (KPI);

Acknowledging that CUP is an essential element of the **Customs Union's governance**;⁵

Recognising that CUP should continue to be developed as a **management/steering tool** for evidence based policy formulation, and for strategic and operational priority development;

Emphasizing that CUP does not aim to rank national customs authorities but to support them in optimising performance and synergy within the Customs Union;

Acknowledging that more attention is needed to ensuring that CUP indicators can contribute consistently in common and national strategic processes;

⁵ ST 15818/16 and ST 7585/1/17 REV 1

- Recalling** that CUP is the shared tool for helping to optimise performance across the Customs Union; Customs Programme support should be guaranteed;
- Considering** that, building on experience gained and results achieved, CUP has reached a high level of **maturity and stability** in terms of governance, content and methodology, relying on close co-operation between the customs authorities and the Commission, and national operational data;
- Emphasising** that CUP should be used further to **raise awareness of the Customs Union**, its performance and its added value as well as to show the extent and results of Customs operations in the EU;
- Convinced** that the shared ambition for further development of CUP should be assessed in light of its potential to support evidence-based policy making and the development of strategic and operational priorities.

Agreed as follows:

- the development and use of CUP should be strengthened, building on the common platform already achieved;
- CUP should be **integrated with Customs Union strategic management**, policy formulation and operational decision-making, which requires:
 - improving CUP integration in the EU policy cycle by strengthening its links to common objectives and actions (notably the Biennial Report);⁶

⁶ Also relevant are the Customs Union Strategy, the EU Strategy and Action Plan for Customs Risk Management, and the reports of the European Court of Auditors.

- contribution of **indicators or evidence** on status, successes, needs or information gaps for specific policy themes;
- identification of cross-cutting strategic challenges;
- balancing a systematic view based on outcome-driven KPI with tailored evidence for agreed short and medium term priorities;
- reviewing the KPI portfolio on an ongoing basis, to ensure that only those with a clear common or national value are retained;
- building diagnostic evidence on selected outcomes, and contributing to an understanding of those outcomes and the need if any for further action to contribute to optimal performance leading as relevant to recommendations to inform customs policy and resourcing, planning, and decisions;
- using CUP to put forward systematic follow up mechanisms where needed, including reliable, comparable benchmarks and reference values for selected indicators, subject to regular review;
- deepening the engagement of the CPG with CUP, regarding the selection of areas for development of policy evidence, recognising that data development needs management support.

- CUP should be used to support **communication** on the *added value* of Customs, and its *strategic needs*, for internal and external stakeholders, by:
 - contributing to creating and promoting core messages about Customs functions, activities, outcome and impacts at the EU and national level under a "Customs Union" label, supporting in this way the Customs Union's visibility and strengthening its corporate identity;
 - developing short content suitable for use by the competent national and Union specialist services in communications, for policy, trade and public audiences; this may include summary Customs Union dashboards (quarterly/annual), infographics, case studies and examples from customs on collaborative successes, and promotion of major initiatives; messages should be tailor-made to audiences.

- CUP content should address **common customs priorities** which continue to reflect common challenges, new and old (outlined in the first Biennial Report) and legislative developments; an indicative list of *short and medium* term priority areas which may be considered by the CPG for development of deeper CUP information might include:
 - common financial risk management;
 - safety & security: protection, ICS reform, interagency co-operation;
 - "e-commerce" now and in the future;
 - implementation of the UCC (EU authorisations, Customs Decisions System, simplifications, centralised clearance, AEO);

- innovation – take-up of new technologies and approaches;
 - a forward-looking perspective should be included in CUP work;
 - complementarity between CUP and foresight work should be explored.
- The **sustainability of CUP** must be ensured for the future; mindful that CUP is now operating at full capacity, the Commission and the Member States should:
 - identify the actions to be taken to ensure high quality, reliable and timely **data** is provided securely for CUP processes;
 - give fullest attention to the **data protection** aspects;
 - seek to ensure that CUP policy requirements are integrated in design and development of new customs **IT** applications (ICS, Centralised Clearance, NCTS);
 - seek to **accelerate** the development and deployment of **CUP MIS**; consider interoperability of CUP MIS with national IT systems in the future;
 - seek the assistance of specialist services (including DG DIGIT) in work on **new CUP data analytics methods**, to offer a modern data/big-data-driven policy approach in the Customs Union, while strengthening the data security and data protection; moving beyond descriptive statistics;
 - review and enhance the **working methods**, to strengthen where needed the interaction between the CUP teams and priority policy domains;

- co-operate in particular with Expert Teams (including the C2020 CELBET), risk management and AEO groups which give valuable evidence;
 - combine basic indicators to develop composite indicators;
 - take account of the need to ensure that adequate human resources (numbers, skills and expertise) are available for efficient and effective delivery of CUP (EU and national level);
 - use CUP to support the long term developments of the Customs Union, as a basis for strategic forecasts and scenarios;
 - support **data quality** through a reinforced quality assurance initiative; having the same interpretation of the data for an indicator is a prerequisite for its reliable use;
 - consider different kinds of analysis (qualitative, quantitative, surveys, project monitoring, etc.) according to the issue examined;
 - taking the above elements together, prepare an action plan for ensuring **continuity, sustainability and governance of CUP in the long term**, beyond 2020, addressing where appropriate an adjustment in the organisation of the work, and further exploration of whether the establishment of a **legal framework** could support the stability and sustainability of the CUP.
-